Griff nach den Sternen: Chinas Weltraumambitionen

China hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Akteur im Weltraum entwickelt. Mit Meilensteinen wie der erfolgreichen Landung eines chinesischen Rovers auf der erdabgewandten Seite des Mondes und der Fertigstellung einer eigenen Raumstation hat das chinesische Raumfahrtprogramm weltweit Aufmerksamkeit erregt. Pekings Weltraumambitionen haben jedoch auch Bedenken hinsichtlich der militärischen Nutzung seiner Fähigkeiten und der mangelnden Transparenz seiner Weltraumaktivitäten geweckt.

Von Sophie-Charlotte Fischer

In den letzten Jahrzehnten hat der Weltraum für die Staaten wieder an strategischer Bedeutung gewonnen. Die starke Abhängigkeit von weltraumgestützten Kommunikations-, Navigations- und Aufklärungssystemen hat den Weltraum zu einem Schlüsselbereich für zivile und militärische Aktivitäten gemacht. Die rasche Entwicklung neuer Raumfahrttechnologien hat auch zur Entstehung einer wachsenden kommerziellen Raumfahrtindustrie geführt, die neue wirtschaftliche Möglichkeiten eröffnet. Darüber hinaus bietet der Weltraum ein grosses Potenzial für die Forschung. Da die Bedeutung des Weltraums ständig zunimmt, versuchen immer mehr Länder, sich den Zugang zum Weltraum zu sichern und fortgeschrittene Fähigkeiten in diesem Bereich zu entwickeln (siehe CSS Analyse 256).

Ein Modell der Langer-Marsch-5Y-Rakete in einer Ausstellung im Nationalmuseum in Peking im März 2021. *Tingshu Wang / Reuters*

In der Vergangenheit dominierte eine kleine Gruppe mächtiger Staaten den Weltraum, darunter die USA und Russland. Obwohl die Ursprünge des chinesischen Raumfahrtprogramms bis in die Frühphase des Kalten Krieges zurückreichen, hat sich China erst in den letzten zwei Jahrzehnten zu einem zentralen Akteur im All entwickelt. In den letzten Jahren hat China mit Erfolgen wie der ersten erfolgreichen Landung seines Rovers *Chang'e*-4 auf der erdabgewandten Seite des Mondes im Jahr 2019, dem Start seiner ersten Marsmission *Tianwen*-1 im Jahr 2021 und der Fertigstellung seiner eigenen Raumstation *Tiangong* im Jahr 2022 weltweit Aufmerksamkeit erregt.

Chinas Weltraumambitionen geben jedoch auch zunehmend Anlass zur Sorge. So hat der unkontrollierte Wiedereintritt chinesischer Raketenteile in die Erdatmosphäre Fragen über die Verlässlichkeit Chinas als Weltraumakteur aufgeworfen. Auch die mögliche Nutzung des Weltraums für militärische Zwecke und potenzielle Gebietsansprüche auf dem Mond beunruhigen vor allem Washington. Da Peking seine Weltraumambitionen vor dem Hintergrund wachsender geopolitischer Spannungen vorantreibt, ist der Weltraum auch zu einem immer wichtigeren Schauplatz im sich verschärfenden Grossmachtwettbewerb zwischen den USA und China geworden.

© 2023 Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich

Chinas Raumfahrtprogramm

Chinas Raumfahrtprogramm hat eine interessante Geschichte, die von den Anfängen des Kalten Krieges bis heute reicht und von bedeutenden Fortschritten, schweren Rückschlägen und Phasen der Stagnation geprägt ist. In der Anfangsphase des Kalten Krieges verfolgte China aufmerksam die Entwicklung der Fähigkeiten der USA und der Sowjetunion zur militärischen Nutzung des Weltraums. Dies veranlasste China ab den 1950er Jahren dazu, mit Unterstützung der Sowjetunion eigene Raketen- und Trägertechnologien zu entwickeln. Der erfolgreiche Start des sowjetischen Satelliten *Sputnik*-1 im Jahr 1957 trieb die chinesischen Weltraumambitionen weiter an.

Nach dem chinesisch-sowjetischen Zerwürfnis in den 1960er Jahren stand das chinesische Raumfahrtprogramm jedoch ohne Unterstützung da. Die damit verbundenen technischen und ressourcenbedingten Einschränkungen führten zu einer Periode von Rückschlägen. Diese Erfahrung führte aber auch zu einem stärkeren Fokus auf die Entwicklung heimischer Technologien. So machte China in den 1960er und 1970er Jahren einige Fortschritte bei der Entwicklung von Raketen- und Satellitentechnologie. Im September 1960 startete China erfolgreich seine erste voll funktionsfähige Rakete, die T-7. In den 1970er Jahren begann China mit der Entwicklung seiner Langer-Marsch-Raketenfamilie. Der Start des ersten chinesischen Satelliten in die Erdumlaufbahn, *Dong Fang Hong*-1, im April 1970 mit einer Langer-Marsch-1-Rakete wird von Fachleuten oft als Chinas erster grosser Erfolg im Weltraum bezeichnet.

In den 1990er Jahren begann die systematischere Entwicklung des chinesischen Raumfahrtprogramms. Die Langer-Marsch-Raketenfamilie wurde erweitert und China startete mehrere Satelliten für verschiedene Zwecke, darunter Meteorologie, Kommunikation und Navigation. In den 1990er Jahren kam es jedoch auch zu mehreren Fehlstarts und dem schwersten Startunfall in Chinas Geschichte. Im Jahr 1996 kippte eine Rakete vom Typ Langer Marsch 3B während des Starts zur Seite und stürzte in ein nahes gelegenes Dorf, wobei mehrere Menschen starben. Mit dem Projekt 921 im Jahr 1992 setzte sich China jedoch auch neue Ziele für sein bemanntes Raumfahrtprogramm, und rund zehn Jahre später, im Jahr 2003, schrieb Yang Liwei Geschichte, als er als erster sogenannter «Taikonaut» (chinesischer Astronaut) ins All flog. Dies war ein wichtiger Meilenstein, da China nach den USA und Russland erst das dritte Land war, das einen Menschen mit einer eigenen Rakete ins All schickte.

Die Jahre 2000er Jahre waren durch eine Ausweitung der von Chinas Raumfahrtaktivitäten und Fähigkeiten gekennzeichnet, die durch sein rapides Wirtschaftswachstum und neue technologische Entwicklungen ermöglicht wurde. Chinas bemanntes Raumfahrtprogramm erreichte 2008 mit dem ersten Weltraumspaziergang eines Taikonauten, Zhai Zhigang, einen neuen Meilenstein. Darüber hinaus wurde die Erforschung des Mondes zu einer höheren Priorität, was zum Start der laufenden *Chang'e*-Mondroboter-Missionsserie und zur Weiterentwicklung der Weltrauminfrastruktur führte, einschliesslich des Baus einer eigenen chinesischen Raumstation. In diesem Zeitraum wurden jedoch auch China Antisatellitenfähigkeiten immer sichtbarer, was zu wachsender Besorgnis in anderen Ländern führte.

Die Geschichte von Chinas Raumfahrtprogramm reicht von den Anfängen des Kalten Krieges bis heute.

Motivationen

Die chinesische Regierung ist seit langem bestrebt, Chinas Status als Grossmacht auf der internationalen Ebene wiederherzustellen, wobei das Raumfahrtprogramm einen wichtigen Teil dieser Bemühungen darstellt. Dieses übergeordnete Ziel spiegelt sich in mehreren Teilzielen wider, darunter das Streben nach internationalem Prestige und «Soft Power», die Förderung von wirtschaftlicher Entwicklung und Innovation sowie die Entwicklung fortgeschrittener militärischer Fähigkeiten.

Die chinesische Regierung sieht ihr Raumfahrtprogramm als Symbol für seine wachsende globale Macht und Einfluss, da es helfen kann, das Ansehen Chinas in der internationalen Gemeinschaft zu stärken. Erfolge wie die Tatsache, dass China das dritte Land war, das einen Menschen in den Weltraum schickte, und das erste Land, das auf der erdabgewandten Seite des Mondes landete, haben China weltweit Anerkennung eingebracht.

Während erfolgreiche Weltraumexpeditionen einem Staat Prestige und Ruhm einbringen, betrachtet China sein Weltraumprogramm auch als diplomatisches Instrument. Peking hat bereits bei mehreren Raumfahrtprojekten mit anderen Staaten zusammengearbeitet und Ländern beim Aufbau ihrer eigener Raumfahrtkapazitäten geholfen. China hat auch ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Teilnahme an seinen Weltraummissionen eingeladen und mit internationalen Organisationen wie der UNO in Weltraumfragen zusammengearbeitet.

Chinas Ambitionen im Raumfahrtbereich haben auch das umfassendere Ziel, fortschrittliche Technologien zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung einzusetzen. Dies unterstreicht beispielsweise der aktuelle 14. Fünfjahresplan, in dem die Erkundung des fernen Weltraums als einer von sieben Schlüsselbereichen für wissenschaftliche Forschung und technologische Entwicklung genannt wird. Neben staatlichen Initiativen hat sich Chinas kommerzielle Raumfahrtindustrie seit der Veröffentlichung des «Dokuments 60» des chinesischen Staatsrats im Jahr 2014, das mehr private Investitionen in die Raumfahrtindustrie zulässt, stetig weiterentwickelt.

Schliesslich haben Chinas Weltraumambitionen auch eine militärische Dimension. Die Modernisierung der eigenen Streitkräfte, um mit den fortschrittlichsten Staaten mithalten können, ist ein wichtiges Ziel der chinesischen Führung. Die Bedeutung von Fähigkeiten im Weltraum, einschliesslich der Nutzung weltraumgestützter Kommunikations-, Überwachungs- und Aufklärungsmittel sowie Fähigkeiten zur Satellitenabwehr wird für die Erreichung dieses Ziels immer deutlicher.

Chinas Fähigkeiten

China hat erhebliche Fortschritte bei der Entwicklung seiner Weltraumfähigkeiten gemacht. Dies ist nicht zuletzt auf die massiven Ressourcen zurückzuführen, die China für die Raumfahrt zur Verfügung stellt. Im Jahr 2022 war China nach den USA das Land mit dem zweithöchsten Raumfahrtbudget der Welt. China hat in eine Reihe von Fähigkeiten investiert, bei denen sich weitere Entwicklungen abzeichnen, zum Beispiel in seine Raketen- und Satellitentechnologie, in bemannte Raumfahrtmissionen, in die Erforschung des Mondes und des fernen Weltraums sowie in eine eigene Raumstation.

© 2023 Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich

Seit den 1970er Jahren hat China seine Langer-Marsch-Raketenfamilie schrittweise weiterentwickelt und damit seine unabhängigen Startfähigkeiten verbessert. Die Langer-Marsch-Raketen ermöglichen verschiedene Konfigurationen für unterschiedliche Missionsanforderungen und haben eine entscheidende Rolle bei der Erreichung verschiedener Meilensteine in Chinas Raumfahrtprogramm gespielt. In den letzten Jahren sind jedoch auch kommerzielle chinesische Unternehmen, wie Galactic Energy mit seiner *Ceres*-1-Rakete in den Markt für Trägerraketen eingestiegen.

China hat auch bedeutende Fortschritte bei der Entwicklung eines umfassenden Satellitenprogramms gemacht, das beispielsweise Erdbeobachtungs-, Kommunikations-, Navigations- und wissenschaftliche Forschungssatelliten umfasst. Ein herausragendes Beispiel ist das Navigationssatellitensystem BeiDou. Die dritte Generation des Systems deckt heute die ganze Welt ab und ermöglicht China Unabhängigkeit von den Navigationssystemen anderer Länder wie dem amerikanischen GPS und dem russischen GLONASS. Allerdings hat China auch Antisatellitenfähigkeiten ausgebaut, die zur Zerstörung oder Deaktivierung von Satelliten anderer Länder eingesetzt werden können. Diese Fähigkeiten erregten 2007 grosse öffentliche Aufmerksamkeit, als China seinen eigenen alternden Wettersatelliten FY-1C mit einer Rakete abschoss.

Seit dem Start seines bemannten Raumfahrtprogramms 921 im Jahr 1992 führte China mehrere erfolgreiche bemannte Raumfahrtmissionen mit seinen *Shenzhou*-Raumschiffen durch. Nach dem ersten Start im Jahr 2003 mit dem Taikonauten Yang Liwei hat die *Shenzhou*-Serie zehn bemannte Missionen abgeschlossen. Während dieser Missionen führten die Taikonauten eine Reihe von Aktivitäten und Experimenten im Weltraum aus, zum Beispiel mit den Weltraumlaboren *Tiangong*-1 und *Tiangong*-2, die 2011 und 2016 starteten.

Auch bei der Erforschung des Mondes hat China bemerkenswerte Fortschritte erzielt. Das chinesische Mondforschungsprogramm *Chang'e* begann 2007 mit der Mission *Chang'e*-1. Seitdem hat das Programm mehrere Meilensteine erreicht, darunter die erste Landung auf der erdabgewandten Seite des Mondes mit *Chang'e*-4 im Jahr 2019 und die erfolgreiche Rückführung von Mondproben mit *Chang'e*-5 im Jahr 2020. Anfang 2023 stellte China zudem das Konzept für seine Mondlandefähre vor, die bis 2030 zwei Taikonauten zum Mond bringen soll. Für Mitte der 2030er Jahre ist eine Mondforschungsstation mit permanenter Besatzung geplant.

Chinas Ambitionen im Weltraum gehen jedoch über den Mond hinaus, denn das Land hat sich auch die Erforschung des weiteren Sonnensystems zum Ziel gesetzt. Mit der Mission *Tianwen*-1, die einen Orbiter, einen Lander und einen Rover an Bord hatte, unternahm China 2020 seinen ersten erfolgreichen Vorstoss zur Erforschung des Mars. Im Mai 2021 setzte die Mission den Rover *Zhurong* auf der Marsoberfläche ab, wo er seitdem Erkundungs- und Forschungsaktivitäten durchführte.

Das «Kronjuwel» des chinesischen Raumfahrtprogramms ist eine eigene Raumstation mit ständiger Besatzung. China hat den Bau seiner Raumstation, *Tiangong*, im November 2022 abgeschlossen – ein Triumph, insbesondere nachdem China 2011 von der Internationalen Raumstation (ISS) ausgeschlossen wurde. Die modulare Raumstation besteht aus drei Hauptmodulen und kann Besatzungen und wissenschaftliche Experimente beherbergen. Während der nächsten 15 Jahre in der Umlaufbahn soll *Tiangong* zu einem wichtigen Knotenpunkt für Chinas Raumfahrtaktivitäten und die seiner Partner werden.

Die chinesische Regierung sieht ihr Raumfahrtprogramm als Symbol für seine wachsende globale Macht und Einfluss.

Internationale Kooperation

China hat wiederholt betont, wie wichtig es ist, auch in der Raumfahrt technologische unabhängig zu sein. Gleichzeitig ist die Raumfahrt für Peking ein wichtiges Instrument, um die internationale Zusammenarbeit mit anderen Ländern zu stärken. Während jedoch einige Länder grosses Interesse an einer Zusammenarbeit mit China im Weltraum gezeigt haben, haben andere ihre Besorgnis über das chinesische Weltraumprogramm und die undurchsichtigen Absichten Pekings zum Ausdruck gebracht.

Die USA haben die Zusammenarbeit mit China im Weltraum stark eingeschränkt. Im Jahr 2011 untersagten die USA der NASA jegliche Zusammenarbeit mit China im Weltraum unter Berufung auf nationale Sicherheitsbedenken, mit dem sogenannten «*Wolf-Amendment*». Dieses verbietet der NASA die Verwendung von Mitteln für die Zusammenarbeit mit chinesischen Einrichtungen, einschliesslich Einzelpersonen, Unternehmen oder Regierungsbehörden. Die Beschränkungen gelten für ein breites Spektrum von Aktivitäten, einschliesslich gemeinsamer wissenschaftlicher Forschung und technologischer Entwicklung, und haben China auch daran gehindert, sich an der ISS zu beteiligen.

China arbeitet jedoch seit langem mit der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) zusammen, bei der auch die Schweiz Mitglied ist. So half die ESA der chinesischen Raumfahrtbehörde CNSA bei der Mondmission *Chang'e* 1 im Jahr 2007 durch die Bereitstellung von Unterstützungsdiensten für Raumfahrzeuge und Bodenoperationen. Europäische AstronautInnen haben auch an Trainings in China teilgenommen, und die ESA erwog sogar, AstronautInnen zur Raumstation *Tiangong* zu entsenden. Anfang 2023 gab die ESA jedoch bekannt, dass sie diese Absicht nicht mehr verfolgt.

Russland ist einer der ältesten Raumfahrtpartner Chinas und unterstützte das chinesische Raumfahrtprogramm bereits in den 1950er Jahren durch Technologietransfer, bevor es aufgrund des chinesisch-sowjetischen Zerwürfnisses zu einer längeren Unterbrechung kam. Insbesondere nach der Annexion der Krim durch Russland im Jahr 2014 und der darauffolgenden Verschlechterung der Weltraumkooperation Moskaus mit anderen Nationen haben sich die Beziehungen wieder deutlich intensiviert. So kündigte der russische Präsident Wladimir Putin 2019 an, dass Moskau Peking beim Aufbau eines weltraumgestützten Raketenfrühwarnsystems helfen werde. Für 2021

Weiterführende Literatur

Kari A. Bingen / Kaitlyn Johnson / Makena Young / John Raymond, ***Space Threat Assessment 2023*** (Washington, D.C.: Center for Strategic and International Studies, April 2023).

Yangyang Cheng, **«From Yangtze to Mars: The Fiery History of China's Space Program»,** *Vice,* 26.07.2021.

Marc Julienne, **«China's Ambitions in Space: The Sky's the Limit»,** in: *Études de l'Ifri,* Januar 2021.

haben Peking und Moskau zudem angekündigt, gemeinsam eine bemannte Mondbasis, die *International Lunar Research Station,* zu errichten.

China hat auch mit mehreren anderen Ländern, darunter Brasilien, Venezuela, Pakistan, Bolivien und Laos, im Weltraum zusammengearbeitet beziehungsweise tut dies noch und ist bestrebt, diese Beziehungen weiter auszubauen. Aus dem Weissbuch 2022 über Chinas Weltraumprogramm geht hervor, dass China allein seit 2016 total 46 Kooperationsabkommen und Absichtserklärungen mit anderen Ländern und Organisationen im Weltraumbereich unterzeichnet hat. Darüber hinaus hat China die Raumstation *Tiangong* für alle UNO-Mitglieder geöffnet, was ein neues wichtiges Instrument für die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit Chinas im Weltraum darstellen dürfte.

Die Raumfahrt ist für Peking ein wichtiges Instrument, um die internationale Zusammenarbeit zu stärken.

Herausforderungen

Pekings wachsende Ambitionen im Weltraum und der Ausbau seiner Fähigkeiten bieten neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit, haben aber auch verschiedene Bedenken hervorgerufen. Zum einen haben Chinas expandierende Weltraumaktivitäten zum wachsenden Problem des Weltraumschrotts beigetragen, der eine zunehmende Bedrohung für die Sicherheit und Nachhaltigkeit des Weltraums darstellt. China hat zu diesem Problem durch die Überreste seiner Raketen, vor allem aber durch seine Tests von Anti-Satelliten-Raketen beigetragen. Chinas Test im Jahr 2007 verursachte das grösste jemals registrierte Feld von Weltraumschrott. Dennoch stimmte China 2022 gegen eine UNO-Resolution, welche Länder aufforderte, keine direkten Anti-Satellitentests durchzuführen, da diese grossen Mengen an Weltraumschrott erzeugen und Satelliten und Raumstationen gefährden können. Diese Entwicklungen haben in anderen Ländern, die eigene Satelliten betreiben und für eine Reihe wichtiger Dienste auf sie angewiesen sind, Besorgnis ausgelöst.

Zweitens gibt die mangelnde Transparenz der chinesischen Weltraumaktivitäten Anlass zu ernster Besorgnis. So hat sich China beispielsweise geweigert, wichtige Informationen über die Flugbahnen seiner Raketentrümmer preiszugeben, die für die Vorhersage von Landezonen und die Minimierung des Risikos für bewohnte Gebiete von entscheidender Bedeutung sind. In den letzten Jahren sind Trümmer mehrerer chinesischer Langer-Marsch-5B-Raketen unkontrolliert in die Erdatmosphäre eingetreten. So stürzten im Juli 2022 Trümmer einer Rakete unkontrolliert auf die Erde und Teile davon gingen über Borneo nieder. Solche Vorfälle zeigen das Gefahrenpotenzial unkontrollierter Wiedereintritte und unterstreichen die Bedeutung von Transparenz bei Weltraumaktivitäten.

Schliesslich beobachten die USA und andere westliche Staaten die Entwicklung der militärischen Weltraumfähigkeiten Chinas mit wachsender Sorge. China hat wiederholt erklärt, dass sein Weltraumprogramm ausschliesslich friedlichen Zwecken dient. Die mangelnde Transparenz einiger chinesischer Weltraumaktivitäten hat jedoch Zweifel an den Absichten des Landes aufkommen lassen. Darüber hinaus wird immer deutlicher, dass China bereits über eine Reihe von Fähigkeiten verfügt, unter anderem im Bereich der elektronischen Kriegsführung, die die Fähigkeit der USA zur Nutzung des GPS-Systems und zum Einsatz präzisionsgelenkter Munition ernsthaft gefährden könnten. Des Weiteren hat China gezeigt, dass es auch über Anti-Satelliten-Raketen verfügt, die zur Zerstörung von US-Satelliten eingesetzt werden könnten, um nur einige Beispiele zu nennen. Washington befürchtet, dass Chinas militärische Macht im Weltraum die militärischen Fähigkeiten der USA weiter schwächen und sich destabilisierend auf die internationalen Beziehungen auswirken könnte, insbesondere angesichts des wachsenden Potenzials für Unfälle und Missverständnisse in einem zunehmend überfüllten Weltraum.

Ausblick

Chinas Raumfahrtprogramm hat eine komplexe Geschichte, die von seinem Streben nach internationalem Prestige, «Soft Power», wirtschaftlicher Entwicklung und militärischen Zielen geprägt ist. Trotz der Hürden bei der Beschaffung ausländischer Technologie und der Konzentration auf die eigenen Fähigkeiten hat China seit seinen Anfängen während des Kalten Krieges erhebliche Fortschritte bei der Entwicklung seines Raumfahrtprogramms gemacht. Diese beeindruckende Entwicklung spiegelt die erheblichen Investitionen Chinas in seine Fähigkeiten in der Raumfahrt und die damit verbundenen langfristigen strategischen Ziele des Landes wider. Die starke Motivation des Landes und seine ehrgeizigen Pläne für künftige Weltraumaktivitäten deuten darauf hin, dass es in den kommenden Jahren zu einem immer wichtigeren Akteur im Weltraum werden wird. Da China weiterhin in seine Weltraumkapazitäten investiert und diese ausbaut, gilt es sicherzustellen, dass sie mit den Grundsätzen der friedlichen Erforschung und Zusammenarbeit im Weltraum im Einklang stehen und gleichzeitig die Risiken einer möglichen Militarisierung und von Unfällen verringern.

Für mehr zu Perspektiven Euro-Atlantischer Sicherheit, siehe CSS Themenseite.

Sophie-Charlotte Fischer ist Co-Leiterin des Teams Schweizerische und Euroatlantische Sicherheit und Senior Researcher am Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die **CSS Analysen zur Sicherheitspolitik** werden herausgegeben vom Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich. Das CSS ist ein Kompetenzzentrum für schweizerische und internationale Sicherheitspolitik. Jeden Monat erscheinen zwei Analysen auf Deutsch, Französisch und Englisch.

Herausgeber: Julian Kamasa
Lektorat: Sophie-Charlotte Fischer, Julian Kamasa
Layout und Grafiken: Miriam Dahinden-Ganzoni

Feedback und Kommentare: analysen@sipo.gess.ethz.ch
Weitere Ausgaben und Abonnement: www.css.ethz.ch/cssanalysen

Zuletzt erschienene CSS-Analysen:

Die Vereinten Nationen und die Terrorismusbekämpfung Nr. 322
B-Waffen-Verbot und Wissenschaftsfortschritt Nr. 321
Autonome Waffen: Technologie ausser Kontrolle Nr. 320
Chancen und Risiken des Wargamings Nr. 319
Russlands Präsenz in Afrika Nr. 318
Die «regelbasierte Ordnung»: Divergierende Auffassungen Nr. 317

© 2023 Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich
ISSN: 2296-0236; DOI: 10.3929/ethz-b-000610179